

In einem Ortsnamen hat Bochart (Hieroz. I 587 Reland Pal. 640) *e* mit Recht wieder hergestellt. Josephus, b. j. VI 3, 4 stand Βαθεζωρ von Josephus *βαθες ἱεροσολου* übersetzt (Boettger, Topogr. hist. Lex. p. 60). Daraus hat Bochart Βηθεζωβ hergestellt, wie denn auch Niese Βηθεζουβ<sup>α</sup> hat. Reland (p. 417. p. 308 der ed. 1716) und Spanheim zur Stelle — er verweist auf b. j. V 4, 2 — des Josephus machen auf die LA Βαθεζωρ bei Eusebius aufmerksam, wie denn auch Nestle sich darauf beruft, der Apparat Nieses sage, daß das Wort hinten ρ statt β hatte. Die syrische Übersetzung hat bei Eusebius ܒܝܬܗܙܒܘܨ. Nun kann es ja im Ostjordanlande ebenso gut ein *bēth hazzūr* gegeben haben wie ein *bēth tappū<sup>a</sup>h* bei Hebron (Kampffmeyer, Alte Namen im heutigen Pal. u. Syrien p. 111), aber es ist bei der Sprachkenntnis des Josephus, die sich z. B. bei dem Pflanzennamen ܒܝܬܗܙܒܘܨ so schön bewährt (Jewish Enc. X 73<sup>b</sup>) völlig ausgeschlossen, daß er anders als *'ezōb* gelesen hat.

Im jüdischen Mittelalter hieß die Stadt Orange: *'ir hā'ezōb* und dorthier stammende Juden nannten sich *'ezōbi*. Orange klang, wie Loeb schlagend nachgewiesen hat, an *origan* an und dies galt für *e*. REJ I 79. Gross, Gallia judaica 19.

In tannaitischen Texten steht ausnahmslos אורי ohne *j*, mit *w*. Die Schreibung entspricht der biblischen, denn ohne *w* steht das Wort nur Lev. 14, 4. 6. 49. 51. 52, doch auch hier gibt es für Vers 6 und 49 eine LA mit *w*. An den übrigen biblischen Stellen ist *w* einstimmig überliefert (Ex. 12, 22. Num. 19, 6. 18. 1 K. 5, 13. Ps. 51, 9. Norzi und Ginzburg zu Lev. 14. Randmassora zu Ex. 12, 22. Num. 19, 18).

Mischnisch: אורי Maas 3, 9 = *j* Dem. I 21<sup>c</sup><sub>63</sub> T Kil III 78<sub>1</sub> Švi. 8, 1 T V 68<sub>22</sub> Anm. j VII 37<sup>b</sup><sub>53</sub>. T Sabb. XIV 132<sub>3</sub> b 128<sup>a</sup> ed. u. mss. Suk. 13<sup>a</sup> auch mss. u. R Ḥan. Ḥull 62<sup>b</sup> auch ms. M u. R Geršom. Neg. 14, 6 (auch Maim ed. Dbg.) T VIII 628<sub>7(8)</sub> Para 11, 6—9. 12, 1. 4. 6. 7. 12 (auch Maim ed. Dbg.) T IV 633 IZ (R Šimšon zu 4, 3) XI 639 IZ (RŠ zu 11, 7), XII 641<sub>12</sub> Ukz 2, 2 auch Maim ed. Dbg. und H. Para 11. Mech 11<sup>b</sup>, Friedm. Mech Hoffm. 20 IZ. Sifra 70<sup>c</sup><sub>10</sub>. Sifre I 124, 43<sup>a</sup>. 129, 46<sup>a</sup>. Plural:<sup>1</sup> אוריבית *j*. Ber. VII Anf. Serillo (Krotoschin 11<sup>a</sup><sub>34</sub> irrig

<sup>1</sup> Ben Jehuda im neuen Millōn sv. verweist auf Gabirol: אוריבית קרי, was RD Kimchis Annahme bestätigt.